

Herren der Drachen

Von Scarla

Prolog: Der Anfang und das Ende

Am Anfang der Welt stehen die Drachen. Sie sind der Anfang und das Ende. Keiner weiß, woher sie kamen, oder wohin sie gehen werden, doch das sie Beginn und Abschluss, Geburt und Tod sind, liegt jenseits jeden Zweifels.

Der Erste von ihnen tauchte irgendwann auf, als unsere Welt noch verheert danieder lag. Dieser Anblick brach ihm schier das Herz, und so weinte er. Tage, Wochen, Monate, Jahre. Er beweinte das tote Land, bis es voll von Flüssen und Ozeanen war, erst dann hatte er keine Tränen mehr.

Der Zweite kam zu ihm und tröstete ihn, indem er das Wunder bestaunte, welches der Erste vollbracht hatte. Dabei fiel sein Blick auf den endlosen Himmel über ihnen, und Sehnsucht erfüllte sein Herz. Er wollte hinauf in die Unendlichkeit und um dies zu erreichen pustete er und schlug mit seinen Flügeln. Das tat er ebenso lange, wie der erste Drache geweint hatte, und erfüllt somit die Welt mit dem Wind, der ihn in den Himmel trug.

Da tauchte der dritte Drache auf. Auch er bestaunte voll Ehrfurcht, was die anderen getan hatten, doch durch die kalten Winde und das kalte Wasser erkältete er sich allzu bald. Er wurde krank. Während er da saß und fror, da musste er niesen, und er nieste laut. Dabei verließ ein Flammenball seinen Rachen und setzte sich am Himmel fest, wo er das Land erwärmte.

Nun kam ein vierter Drache dazu, doch trotz der anderen drei Artgenossen war es ihm zu einsam. Er buddelte ein Loch und legte einen Samen hinein. Der wuchs und gedieh und trug bald schon Früchte. Und aus diesen machte er weitere Bäume und Pflanzen, solange bis das karge Land grün war.

Da kamen die Tiere und die Welt war voll von Leben jeder Art. Das freute die Drachen, den sie liebten die Vielfalt des Lebens. Nun kamen auch immer mehr Drachen zu ihnen, doch sie lebten niemals so lange, wie die Vier.

Das verwunderte sie, bis sie herausfanden, dass die anderen Drachen ihr Herz verschenkt hatten. An ein Lebewesen, das sich selbst als Mensch bezeichnete. Diese Wesen waren wirklich faszinierend für die Drachen, wenn sie waren so anders als alle anderen Lebewesen, und sie verstanden, warum die anderen ihr Herz gaben.

Da kam der Tag, als der erste Drache ebenfalls sein Herz verlor. Er beschloss bei einem jungen Mädchen zu bleiben, und er wollte, dass sie nicht mehr von einander getrennt würden. Und so geschah es dann auch, denn kaum hatte das Mädchen ihn berührt, waren sie fortan verbunden, durch ihren Körper und ihren Geist.

Und als das Mädchen nach Jahrzehnten irgendwann ihr Leben aushauchte, da starb auch der Drache mit ihr und er war glücklich darüber, denn er hätte nicht mehr ohne sie leben wollen. Auch die nächsten beiden taten es ihm gleich, und starben in jenem

Moment, als der, den sie ihr Herz schenkten, den letzten Atemzug taten.

Nur der letzte, der die Welt zu einer grünen Oase gemacht hatte, wollte es nicht, denn er liebte das Leben. Doch er sah so viele Wesen kommen und gehen, dass es ihn sehr, sehr traurig machte. Traurig legte er sich nieder und beschloss, auf den einen zu Warten, den er sein Herz schenken konnte. Darüber schlief er ein, und er schlief lange. Jahrtausende vergingen, bis er wieder erwachte.

Als er wieder erwachte, stand ein Mensch vor ihm, der ihn mit großen Augen erstaunt anblickte.

»Ich habe auf dich gewartet«, sprach der Drache und schaute den Mensch lächelnd an.

»Auf mich?«, fragte der erstaunt.

»Ja. Ich habe gewusst, dass du kommen würdest, ich habe von dir geträumt. Ich möchte dir mein Herz schenken. Willst du es annehmen?«, fragte er.

Der Mensch überlegte nicht lange, sondern lächelte glücklich und nickte.

»Natürlich, den wer würde schon das Herz eines Drachen ablehnen?«, fragte er.

»Dann will ich ab heute mit dir gehen und alles Übel dieser Welt von dir fern halten, solange es in meiner Macht steht. Denn ich werde nicht Kämpfen. Kampf bedeutet Tod und den Tod verabscheue ich«, sprach der Drache.

»Sei mir nur ein guter Freund, in einer Welt, in der ein Freund mehr zählt, als alles andere auf der Welt. Du musst niemals für mich kämpfen, du musst mir nur das Paradies zeigen. Denn ohne das Paradies wird sich alles Übel dieser Welt dir entgegen stellen und dich vernichten wollen«, erklärte der Mensch.

»Ich werde es dir zeigen. Aber du wirst einen Hohen Preis dafür zahlen müssen. Wirst du es tun?«

»Für das Paradies zahle ich jeden Preis. Zeig es mir, auf das ich allen in Not den Weg weisen kann.«

»Dann wirst du dies in Dunkelheit tun müssen«, erklärte der Drache und erhob sich. Und obwohl der Mensch wusste, was ihn erwarten würde folgte er dem Drachen. Und der zeigte ihm das Paradies.

Doch der Mensch musste seine Schuld begleichen und erschrak darüber so sehr, dass er den Weg vergaß. So kehrte er zu den seinesgleichen zurück, doch der Drache blieb bei ihm. Denn auch der letzte der alten Drachen hatte nun sein Herz verschenkt. An den einzigen Menschen, der es ihm wert erschien. Und so fanden und verloren die Menschen das Paradies und so trat der letzte der Alten in Erscheinung. Doch wie seine Geschichte Enden wird, das weiß allein das Schicksaal.